

Vortrag von Dr. Rudolf Steiners

gehalten zur Einweihung des Zweigs

Heidenheim a.d. Brenz, den 30. Nov. 1911.

(aus dem Gedächtnis niedergeschrieben.)

Meine lieben theosophischen Freunde.

Wir haben uns heute versammelt an diesem Ort, um die Einweihung zu begehren der Heidenheimer Loge. Es haben sich zu dieser Feier Freunde eingefunden aus verschiedenen Gegenden, um den hiesigen Freunden ihre Teilnahme zu beweisen. Es hat sich hier in dieser Stadt im Laufe der Jahre eine Anzahl Menschen zusammengeschlossen, derer innerer Herzensdrang sie zusammengeführt hat zu gemeinsamer spiritueller Arbeit in theosophischer Gesinnung. Alles hat eine Wirkung im Leben: gibt sich der Mensch Irrtum oder Lüge hin, selbst ohne sich dessen bewusst zu werden, so ist dies doch im Unterbewusstsein vorhanden, wo es nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern für die ganze Weltentwicklung als zerstörende Kraft wirkt. Ebenso: wenn der Mensch sich verbindet mit den Kräften der Wahrheit, wirkt es als lebensschaffende Kraft weiter für die ganze Welt- und Menschheitsentwicklung.

Meine lieben theosophischen Freunde! Es gibt innerhalb unserer sieben Kulturepochen drei Punkte, die entscheidend für die Fortentwicklung der Menschheit sind, das sind: der erste Ruf, der an diese Menschheit mit Donnerstimme erscholl herab vom Berge Sinai, als die Gebote Jehovas; der zweite Ruf dort in der Wüste durch den Täufer Johannes, als er sprach zu denen, die ihn hören wollten: Aendert den Sinn, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! der dritte Ruf, meine lieben Freunde, ist der, welcher aus den geistigen Welten als Neuoffenbarung durch die Geisteswissenschaft oder Theosophie verkündet wird.

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

Wenn die Seele zur Geburt herabsteigt aus geistigen Sphären in die Welt der physischen Gesetze, so ist dies eine Erinnerung, ein Symbolum an den Augenblick des ersten Donnerrufes vom Sinai in den Gesetzen. Wenn dann das Kind in seinen ersten Lebensjahren den Augenblick erlebt, da es beginnt, die Sprache zu gebrauchen ohne sich Gedanken darüber zu machen, so ist das im einzelnen Menschenleben die Zeit des der Menschheit ertönenden zweiten Rufes durch Johannes den Täufer, den Rufer in der Einsamkeit. Wenn in einer späteren Periode seines Lebens das Kind anfängt, die Sprache zu verstehen durch Nützung und Entwicklung seiner Denkkräfte, so ist dies die Siegelung des der Menschheit ertönenden dritten Rufes durch die Geisteswissenschaft oder Theosophie, die Neuoffenbarung dessen, was in den Evangelien niedergelegt ist als das Evangelium vom Mysterium von Golgatha. Geisteswissenschaft bringt den Menschen als Neuoffenbarung aus den geistigen Welten das Verstehen dessen, was durch den zweiten Ruf dort von Johannes angekündigt wurde, und nach dem Mysterium von Golgatha in der Schrift niedergelegt wurde. Durch Geisteswissenschaft den dritten Ruf unserer sieben Kulturepochen wird der Mensch zum Verständnis gebracht dessen, was der Christus Jesus sagt: Seihe ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende des Erdencyclus.

Wie damals sich ein kleiner Teil nur von Menschen fand, die den zweiten Ruf hörten, so wird es auch in unserer Zeit nur ein kleiner Teil sein können, der den dritten Ruf hört. Aber, meine lieben theosophischen Freunde, sollte der Ruf ungehört vorüber gehen, so könnte die Entwicklung der Menschheit nicht in der von den hohen geistigen Wesenheiten beabsichtigten Weise geschehen.

Als eine unendliche Gnade dürfen wir es ansehen und Zurückschauen, dass es damals Menschen gegeben hat, die den zweiten Ruf vernommen haben, und Dank sind wir diesen Seelen schuldig, dass dadurch die Menschheitsentwicklung weitergeführt werden konnte. Wer es versteht, die Zeichen der Zeit zu lesen, der weiss, was es heisst, den dritten Ruf der lebendigen Neu-Offenbarung zu vernehmen--oder ihn ungehört

vorübergehen zu lassen.

Es gab eine Zeit, wo es hies: es gibt nur zwei Wege für den Menschen: Tut er Gutes so wird ihm nach dem Tode die ewige Seligkeit zuteil- tut er Böses, so muss er in ewiger Verdammnis verworfen werden. Geisteswissenschaft verkündet ein Anderes! Mein e lieben theosophischen Freunde! Wir wissen, dass der Mensch ein kompliziertes Wesen ist, dass er besteht aus physischem Leib, Aether-oder Lebensleib, Astralleib und Ich. Wenn nun der Mensch anfängt zu glauben an eine Spirituelle Welt, sich mit Glaubenskräften zu durchdringen, so ist diese Glaubenskraft eine Kraft des Astralleibes. So ist der Astralleib der G l a u b e l e i b . Durch Glauben im Glaubeleib ringt sich der Mensch empor zu Liebeskräften. Diese sind Kräfte des Aether-oder Lebensleibs. So ist der Aetherleib der L i e b e l e i b . Könnten die Menschen sich nicht durchdringen mit Glaubens-

kräften an die spirituellen Welten, so würden ihre Vorstellungs- und Gedankenkräfte immer öder, leerer, verknöchelter. Zu keiner Liebeskraft könnte der Mensch sich emporschwingen, was wäre der Mensch ohne Liebe? Vereinsamen müsste er, keinen Zusammenhang könnte er nach und nach haben mit seinen Mitmenschen, Mitgeschöpfen der Natur. Der Mensch muss Liebe entwickeln können das allein gibt ihm wahre Lebenskraft, wenn er dem Egoismus entsagt und sich durchdringt zu wahrer unegoistischer Liebe im Liebeleib.

Im Hinausschauen in die Natur lernen wir die Wahrheit erkennen von der Reinkarnation der individuellen Seele. Schauen Sie hinaus meine lieben theosophischen Freunde! Was würden Sie für ein Gefühl haben müssen beim Ersterben der Pflanzenwelt im Herbst, wenn Sie denken müssten: alles ist tot, es sprosst, keimt, blüht nie mehr. Es wird oft gesagt, wir wissen nicht, was der Morgen bringt. Ja, ist denn das wirklich so? Wissen wir denn wirklich nichts vom anderen Morgen, wenn wir heute unsere Arbeit mit Eifer und heiligem Pflichtgefühl verrichten? Wir wissen, dass morgen die Sonne wieder ihren Lauf beginnt und ihn am Abend beschliesst, wir wissen, dass die Weltordnung weiter besteht. Ja, meine lieben Freunde, wie wäre denn

einem Menschen zu Mute, der nie wüsste, ob am andern Tag die Sonne wieder scheint, ob die Tag- und Nachtkräfte, Regen und Sonnenschein, ob der geregelte Rhythmus der Gestirne morgen aufhört oder jeden Tag anders sich gestaltet? Mutlos, kraftlos, müsste der Mensch an seine Arbeit gehen, wenn er nicht wüsste, dass er sie wieder aufnehmen wird am kommenden Tag. So wahr der Frühling auf den Winter folgt und das was als schlafender Keim im Innern der Pflanzen ruht, wiedererweckt wird so wahr wird die Seele, die den physischen Leib verlässt den zurückgebliebenen Keim wiederbeleben und ihr Leben auf dem physischen Plan wieder aufnehmen und weiterführen zu ihrer und der Menschheit Entwicklung. So gestalten sich aus den Liebekräften die Hoffungskräfte. Der physische Leib ist der Hoffungsleib. Was wäre der Mensch ohne die Hoffnung auf den kommenden Morgen, auf die Vollendung seiner begonnenen Arbeit, ohne die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit denen, die er im Leben geliebt hat. So darf die Neu-Offenbarung der Christusbotschaft, die Theosophie oder Geisteswissenschaft, meine lieben theosophischen Freunde, die Lehre von der Reinkarnation verkündigen, der aufgeklärten Wissenschaft und Gelehrsamkeit zum Trotz, die sich draussen in der Welt breit macht, und die übersinnlichen Welten leugnen will. Wenn wir dann auch belächelt und bemitleidet werden, dass wir noch so abergläubisch sind, so kann das Hinausschauen auf die Vorgänge in der Natur uns ein Beweis sein für das, was uns Geisteswissenschaft verkündet.

Würde der dritte Ruf ungehört verhallen, meine lieben theosophischen Freunde, so würde die Entwicklung der Menschheit nicht fortschreiten können, und die Menschen, die später zurückblicken würden auf diese Zeit, wo der Ruf von uns nicht beachtet wurde, sie würden die Verantwortung auf uns laden müssen! Wie wir aber dankbar zu den Menschenseelen hinschauen, die damals den Johannesruf vernommen haben, so werden später die Menschen dankbar hinschauen zu den Seelen, die heute den dritten Ruf vernehmen, damit die Menschheit weitergeführt werde.

Die wenigen ersten Christen mussten sich in den ^{römischen} ~~wenigen~~ Katakomben bei ihren Toten zur Andacht versammeln, während oben in der Arena die Tonangebenden diese ersten Christen den wilden Tieren vorwarfen und Brandfackeln aus ihnen machten. So müssen auch wir uns heute versammeln in Räumen, die Freunde uns zur Verfügung stellen, oder auch in solchen Räumen, die geistige Katakomben sind, aber wie jene Tonangebenden hinweggerafft wurden so wird auch der heute tonangebende Materialismus hinweggerafft werden und Geisteswissenschaft wird die Menschheit weiterführen, wenn der dritte Ruf gehört wird. Wer sagt Ihnen denn, ob nicht heute der Eine oder Andere hier unter uns ist, der damals diesen Johannesruf vernommen hat? Uns allen ist auf diese oder jene Weise der zweite Ruf erklungen, wir müssen auch den dritten Ruf vernehmen, damit die Menschheit weitergeführt werden kann.

Damit auch in dieser Stadt die Lehren der neuen Christus-Offenbarung vernommen werden, haben die geistigen Mächte eine Anzahl von Menschen durch inneren Herzensdrang zusammengeführt. Diejenigen hohen geistigen Wesenheiten, die berufen sind, an die Menschheit diesen Ruf ergehen zu lassen, sind die Führer der Menschheit.